

Factsheet: Bauwirtschaft

Übersicht zum Transformationsschwerpunkt der Kreislaufwirtschaft

Das Factsheet bietet eine kompakte Übersicht zur österreichischen Bauwirtschaft mit Fokus auf die Kreislaufwirtschaft.

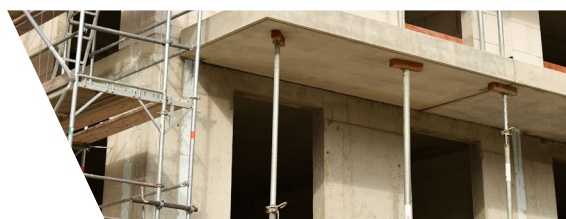
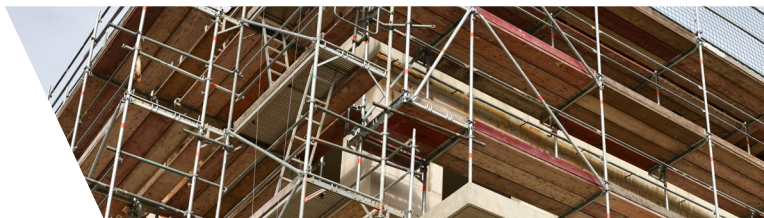
Es enthält:

- > zentrale Kennzahlen zur Branchenstruktur und ihrem Potenzial im Kontext der Kreislaufwirtschaft,
- > relevante ÖNACE-Kategorien und eine Visualisierung der Stakeholdergruppen, die den Transformationsprozess prägen,
- > Ergebnisse einer Unternehmensbefragung zu Hemmnissen und fördernden Maßnahmen,
- > Erkenntnisse aus Gesprächen mit Experten und Expertinnen.

Die daraus abgeleiteten Empfehlungen unterstützen FTI-Politik und Unternehmen bei der Umsetzung der Kreislaufwirtschaft.

Link zur Studie:

fti-ressourcenwende.at/de/publikationen/studien-und-projektberichte/schriftenreihe-2025-55-akteure-bauen.php



Zahlen, Daten, Fakten Österreichische Bauwirtschaft



Gebäude

2.416.570 insgesamt

2.134.495 Wohngebäude

282.075 andere Gebäude

2023

2023

Baubewilligungen



18.284 insgesamt

12.276 Wohngebäude

6.008 andere Gebäude



2022

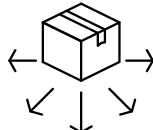
80.323 Unternehmen

593.959 Beschäftigte

2022



2022



45,74 Mrd. Euro

Bruttowertschöpfung

Summe der betrachteten
ÖNACE-Kategorien



57 % Anteil Aushub am
Gesamtabfall

2023

Aufkommen 38 Mio. t

Verwertung:

Recycling-Baustoffe 1,4 Mio. t

Stofflich 8,4 Mio. t

16 % Anteil Bau- und Abbruchabfälle
am Gesamtabfall

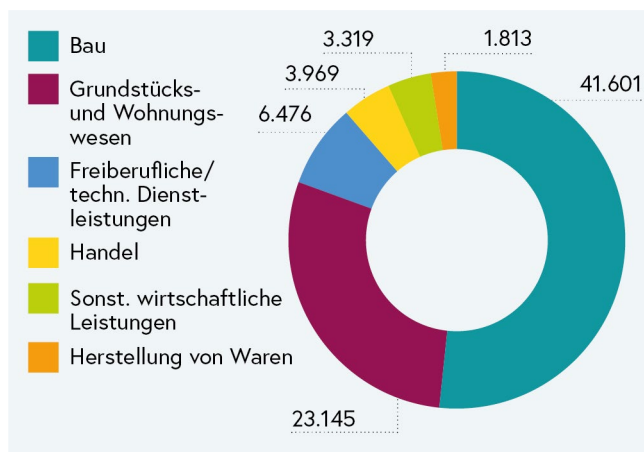
Aufkommen 11 Mio. t

Verwertung:

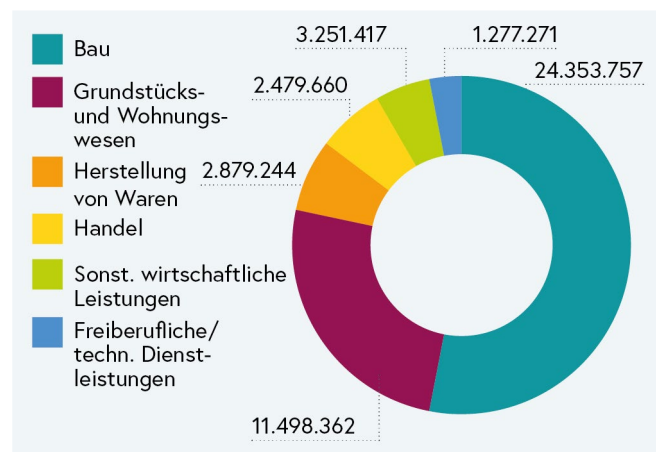
Recycling-Baustoffe 8 Mio. t

Stofflich 0,5 Mio. t

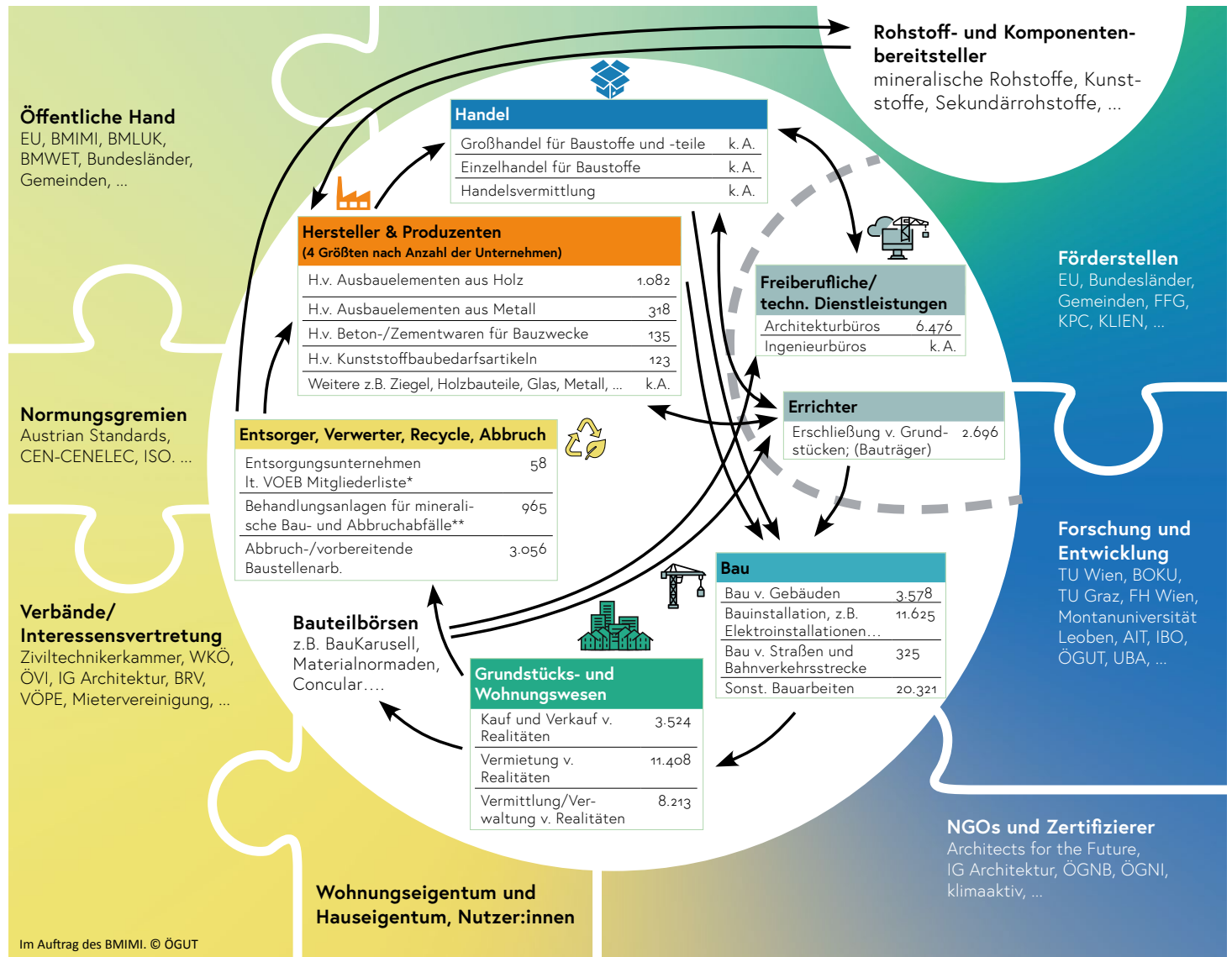
Bruttowertschöpfung (in 1.000 Euro)
in den betrachteten ÖNACE-Kategorien



Anzahl der Unternehmen
in den betrachteten ÖNACE-Kategorien



Übersicht der Stakeholdergruppen in der österreichischen Bauwirtschaft



* Daten stammen aus der Mitgliederliste des Verbands österreichischer Entsorgungsunternehmen, die unter Baurestmassendeponie, Baustellenabfälle, Bodenaushub etc. gelistet sind.

** Daten aus „Die Bestandsaufnahme der Abfallwirtschaft in Österreich – Statusbericht 2025 für das Referenzjahr 2023“ (Hrsg.: BMLUK, 2025)
Die dargestellten Zahlen stammen – wenn nicht anders angegeben – von der Statistik Austria (Leistungs- und Strukturstatistik 2022)

- > Die Pfeile in der Grafik stehen für Massenflüsse (Rohstoffe, Produkte, Abfälle).
- > Der strichlierte Teilbereich stellt Akteure dar, die nicht über Massenflüsse, sondern Dienstleistung an der Wertschöpfungskreislauf beteiligt sind.
- > In den Tabellen ist die Anzahl der in Österreich im Wertschöpfungskreislauf aktiven Unternehmen dargestellt, gegliedert nach ÖNACE-Gruppen.
- > Die Puzzleteile in der Grafik repräsentieren die verschiedenen Stakeholdergruppen, die ebenfalls wesentliche Rollen für eine Umsetzung der Kreislaufwirtschaft übernehmen, aber nicht direkt im Wertschöpfungskreislauf angesiedelt sind.

AIT: Austrian Institute of Technology
BMIMI: Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur
BMLUK: Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft
BMWET: Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus
BRV: Baustoff Recycling Verband
FFG: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft
H.v.: Hersteller von
IBO: Institut für Bauen und Ökologie
IG Architektur: Interessensgemeinschaft der Architekturschaffenden
ISO: International Organization for Standardization

KPC: Kommunalkredit Public Consulting
KLIENT: Klima- und Energiefond
ÖVI: Österreichischer Verband der Immobilienwirtschaft
ÖGNB: Österreichische Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen
ÖGNI: Österreichische Gesellschaft für Nachhaltige Immobilienwirtschaft
ÖGUT: Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik
UBA: Umweltbundesamt
VÖEB: Verband Österreichischer Entsorgungsbetriebe
VÖPE: Vereinigung Österreichischer Projektentwickler
WKÖ: Wirtschaft Kammer Österreich
NGOs: Nichtregierungsorganisation

Relevante Kategorien nach ÖNACE 2008 für die Wirtschaftszweige im Transformationsschwerpunkt Bauwirtschaft



Abschnitt C – Herstellung von Waren



Unternehmen, welche mechanische, physikalische oder chemische Umwandlung von Stoffen in Waren betreiben.

ÖNACE	Kurzbezeichnung
C1623	H.v. Ausbauelementen aus Holz
C2223	H.v. Kunststoffbaubedarfsartikeln
C233	H.v. keramischen Baumaterialien
C2351	H.v. Zement
C2361	H.v. Beton-/Zementwaren für Bauzwecke
C2362	H.v. Gipszeugnissen für den Bau
C2363	H.v. Frischbeton
C2364	H.v. Mörtel und anderem Beton
C2365	H.v. Faserzementwaren
C2512	H.v. Ausbauelementen aus Metall

Abschnitt G – Handel



Hier werden Unternehmen im Groß- und Einzelhandel mit jeder Art von Waren und Erbringung von Dienstleistungen beim Verkauf von Handelswaren zusammengefasst. Der Großteil des Handels ist nicht bausepezifisch unterteilt.

ÖNACE	Kurzbezeichnung
G4674	GH - Metallwaren für den Bau
G4752	EH - Metallwaren und Baubedarf

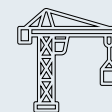
Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen



Unternehmen welche sich mit dem Kauf, Verkauf, Verwaltung Vermietung von eigenen oder fremden Immobilien auseinandersetzen. Sowie Immobiliendienstleistungen auf eigene oder fremde Rechnung.

ÖNACE	Kurzbezeichnung
L681	Kauf und Verkauf v. Realitäten
L682	Vermietung v. Realitäten
L683	Vermittlung/Verwaltung v. Realitäten

Abschnitt F – Bau



In diesem Abschnitt werden Unternehmen aus dem Baugewerbe und der Bauwirtschaft zusammengefasst

ÖNACE	Kurzbezeichnung
F411	Erschließung v. Grundstücken; Bauträge
F412	Bau v. Gebäuden
F421	Bau v. Straßen und Bahnverkehrsstrecke
F422	Leitungstiefbau und Kläranlagenbau
F429	Sonst. Tiefbau
F431	Abbruch-/vorbereitende Baustellenarb.
F432	Bauinstallation
F433	Sonst. Ausbau
F439	Sonst. spezialisierte Bautätigkeiten

Abschnitt N – Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen



Hier werden Unternehmen gelistet, die eine vielfältige Gruppe von Dienstleistungen abdecken die Unternehmen oder Haushalte unterstützen.

ÖNACE	Kurzbezeichnung
N7732	Vermietung v. Baumaschinen
N8121	Allgemeine Gebäudereinigung

Abschnitt M – Freiberufliche/ techn. Dienstleistungen



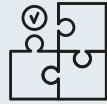
Dieser Abschnitt beinhaltet spezialisierte Dienstleistungen, die in der Regel hohes Fachwissen oder qualifizierte Ausbildung erfordern. Viele dieser Tätigkeiten werden von Freiberuflern oder beratenden Unternehmen angeboten.

ÖNACE	Kurzbezeichnung
M7111	Architekturbüros

Relevante Kategorien nach ÖNACE 2008 für die Wirtschaftszweige im Transformationsschwerpunkt Bauwirtschaft



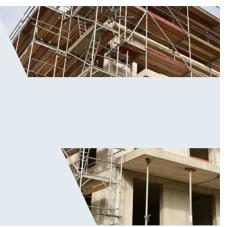
Sonstige Wirtschaftszweige



Wirtschaftszweige, welche in diesem Transformationsschwerpunkt relevant sind, jedoch nicht in ÖNACE 2008 abbildbar sind, da die Gruppierung nicht spezifisch genug ist.

ÖNACE-Abschnitt	Wirtschaftszweig
B – Bergbau	B07 Erzbergbau; B08 Gewinnung v. Steinen; sonst. Bergbau
C – Herstellung von Waren	z. B. Teile von C16 Holzwaren, Korbwaren; C20 H.v. chemischen Erzeugnissen; Teile von C22 H.v. Gummi- und Kunststoffwaren; Teile von C23 H.v. Glas/-waren, Keramik u. A.
D – Energieversorgung	D35 Energieversorgung
E – Wasserversorgung und Abfallentsorgung	E36 Wasserversorgung; E37 Abwasserentsorgung; E38 Abfallbehandlung
G – Handel	Großhandel und Einzelhandel außer G4674 und G4752
M – Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	M7112 Ingenieurbüros; M712 Techn./physikal./chem. Untersuchung; M72 Forschung und Entwicklung
S – Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	S9499 Sonstige Interessenvertretungen und Vereinigungen a. n. g.

Ergebnisse der Unternehmensbefragung



Teilnehmende



Unternehmen mit
0-49 Mitarbeiter:innen

Unternehmen mit
50-249 Mitarbeiter:innen

Unternehmen mit mindestens
250 Mitarbeiter:innen

Insgesamt 193 Unternehmen (1 keine Angabe)

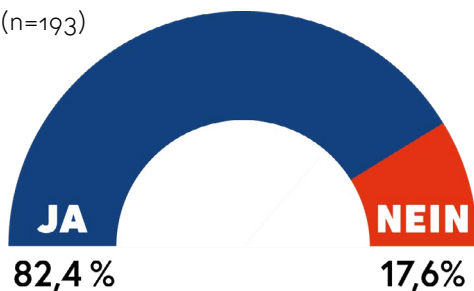
95

47

50

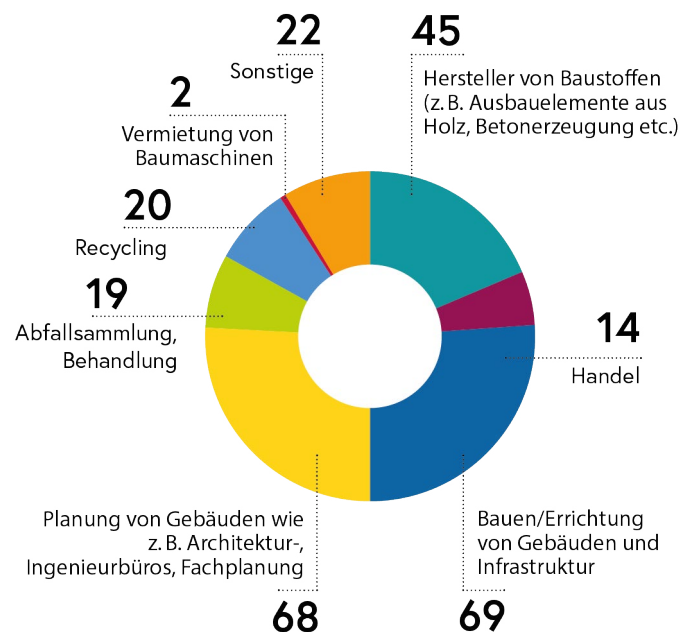
Sind Kreislaufwirtschafts-Aktivitäten Bestandteil Ihrer Unternehmensstrategie?

(n=193)



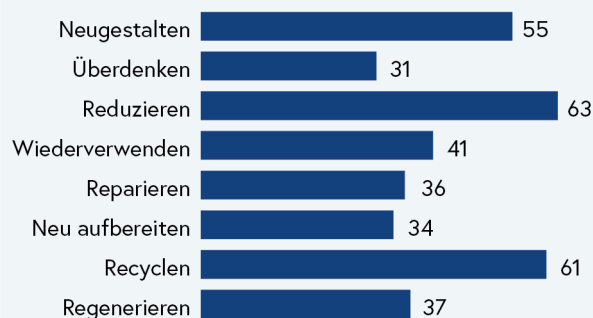
159 von 193 Unternehmen gaben an, dass Aktivitäten im Bereich der Kreislaufwirtschaft Bestandteil der Unternehmensstrategie sind

Anzahl der teilnehmenden Unternehmen in den Wirtschaftszweigen

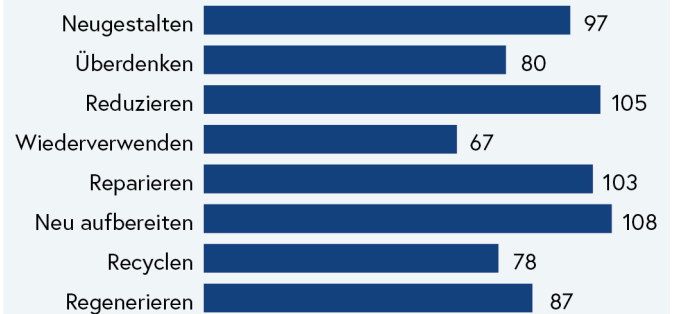


Welche Maßnahmen setzen sie um?

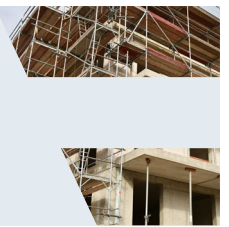
Sektoren: Hersteller von Baustoffen (z.B. Ausbauelemente aus Holz, Betonerzeugung etc.), Handel, Abfallsammlung, Behandlung, Recycling sowie der Vermietung von Baumaschinen. (n=76)



Sektoren: Bauen/Errichtung von Gebäuden und Infrastruktur, Planung von Gebäuden wie z.B. Architektur-, Ingenieurbüros, Fachplanung (n=117)

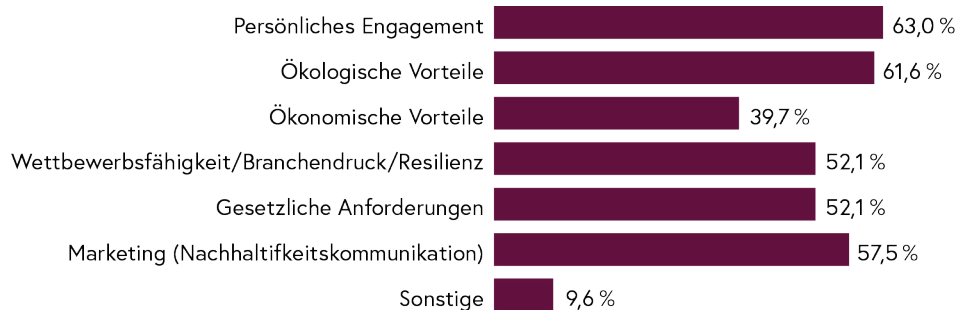


Ergebnisse der Unternehmensbefragung

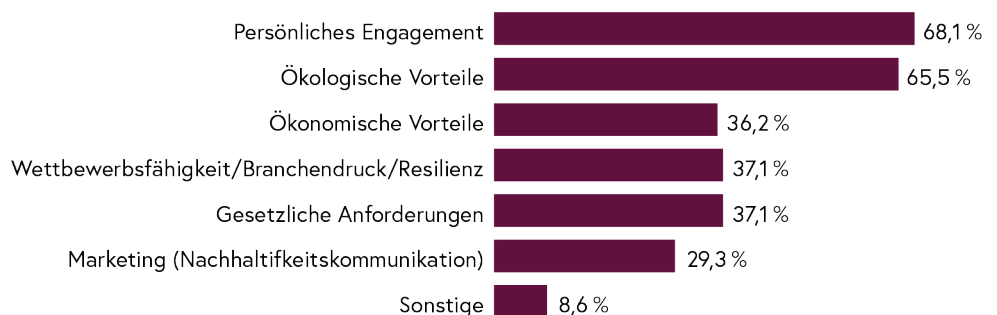


Warum führen sie diese Maßnahmen durch?

Sektoren: Hersteller von Baustoffen (z. B. Ausbauelemente aus Holz, Betonerzeugung etc.), Handel, Abfallsammlung, Behandlung, Recycling sowie der Vermietung von Baumaschinen. (n=73)

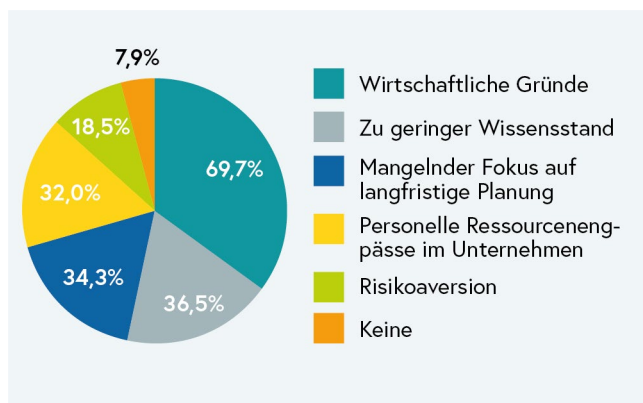


Sektoren: Bauen/Errichtung von Gebäuden und Infrastruktur, Planung von Gebäuden wie z. B. Architektur-, Ingenieurbüros, Fachplanung (n=116)

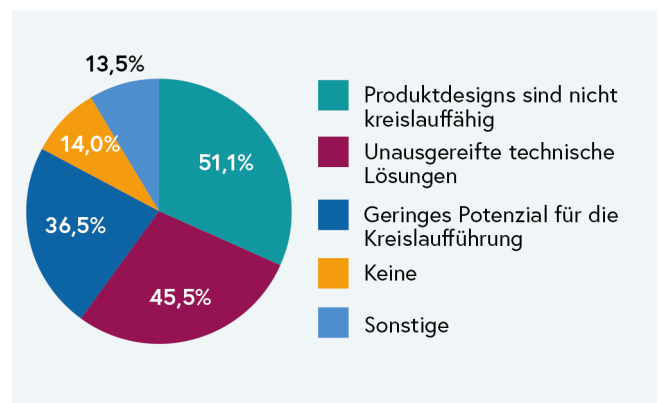


Worin sehen Sie Barrieren für die Umsetzung der Kreislaufwirtschaft? (n=178)

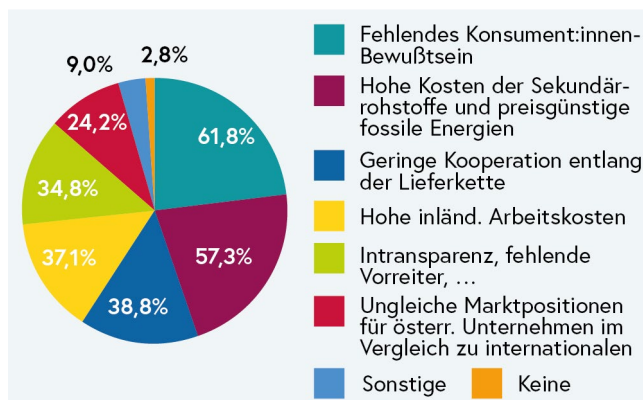
Unternehmensinterne Barrieren



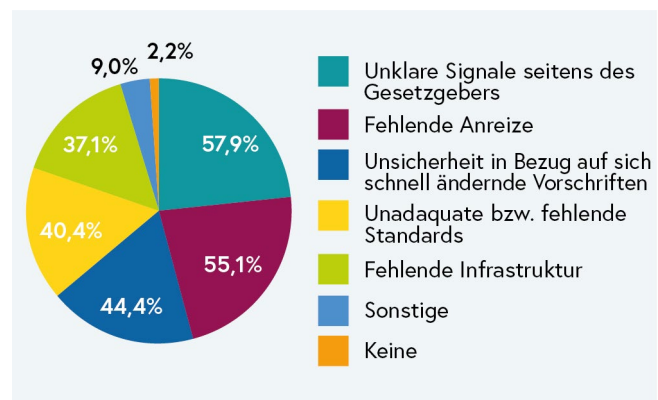
Technologische Barrieren



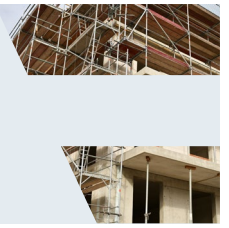
Marktbarrieren



Regulatorische Barrieren



Empfehlungen



Information, Bildung & Bewusstseinsbildung stärken



- > **Schulungen und Weiterbildung ausbauen:** Das Wissen über rechtliche Vorgaben, Technik und Best-Practice muss breiter verfügbar sein.
- > **Bewusstsein für ökologische und ökonomische Vorteile fördern:** Es sollten nicht nur Umwelteffekte, sondern auch wirtschaftliche Vorteile – etwa durch geringere Entsorgungskosten – kommuniziert werden.

Technische und planerische Umsetzung verbessern



- > **Verschnitt und Materialverluste durch Digitalisierung senken:** Durch digitale Planungs- und Produktionsprozesse kann der Materialeinsatz effizienter gesteuert werden.
- > **Digitale Tools wie Produktpässe fördern:** Ein digitaler Produktpass erleichtert die Nachverfolgbarkeit und Bewertung von Materialien.
- > **Infrastruktur und Plattformen für Rückbau schaffen:** Es braucht regionale Netzwerke und digitale Marktplätze, die den Austausch und die Wiederverwendung von Bauteilen fördern.

Wirtschaftliche Anreize und Förderungen einsetzen



- > **Förderungen für kreislauffähige Projekte und Bestandserhalt:** Finanzielle Anreize für Sanierung und zirkuläre Pilotprojekte stärken die nachhaltige Baupraxis.
- > **Internalisierung externer Kosten:** Die Nutzung neuer Rohstoffe sollte nicht günstiger sein als der Einsatz von Sekundärmaterialien.
- > **Bonussystem „Kreislaufwirtschaft“ in der Wohnbauförderung:** gezielte Zuschlagspunkte für kreislauffähiges Bauen in der Wohnbauförderung verankern.
- > **Recyclingmaterialien in Ausschreibungen bevorzugen:** Die öffentliche Hand kann durch gezielte Zuschlagskriterien für Sekundärbaustoffe eine starke Nachfrage schaffen.

Interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern



- > **Kooperationen über Branchengrenzen hinweg fördern:** Für effektive Kreisläufe müssen Planer:innen, Hersteller:innen, Rücknehmer:innen und Verwerter:innen enger zusammenarbeiten.
- > **Planung und Ausführung besser verzahnen:** Gebäude sollten so geplant sein, dass sie auch tatsächlich rückbaubar und modular gebaut werden können.

Regulatorische Rahmenbedingungen schaffen



- > **Langfristige rechtliche Grundlagen etablieren:** Ein klarer gesetzlicher Rahmen wurde als einer der zentralen Hebel für mehr Kreislaufwirtschaft im Bauwesen genannt.
- > **Haftungsrecht bei wiederverwendeten Baustoffen und Bauteilen klären:** Es braucht rechtlich abgesicherte Regelungen zur Verantwortung bei der Wiederverwendung von Materialien.
- > **Verpflichtende Bilanzierung von Materialien einführen:** Eine systematische Erfassung eingesetzter Materialien macht Vergleiche möglich und fördert die Transparenz im Lebenszyklus eines Gebäudes.
- > **Rechtliche Hürden senken und neue Vorschriften vereinfachen:** Die Zulassung mobiler Recyclinganlagen und die Wiederverwendung von Bodenaushubmaterial sollten vereinfacht werden.
- > **Verbindliche Quoten und Rückbaupflichten einführen:** Quoten für Recyclingmaterialien in öffentlichen Ausschreibungen und Rückbaukonzepten im Neubau sollten verpflichtend werden. Diese sollten sich an der tatsächlichen Verfügbarkeit der recycelten Materialien orientieren.

Empfehlungen



Welchen spezifischen Qualifizierungsbedarf sehen Sie als vorrangig an, um den Übergang zu einer kreislauffähigen Bauwirtschaft erfolgreich zu gestalten? (n=122)



Forschungsthemen

> Nutzung und Wiederverwertung von Bodenaushub:

Es fehlt bislang an einem systematischen Ansatz zur differenzierten Klassifizierung und Wiederverwendung von Böden.

> Digitaler Produktpass (DPP):

Es besteht Forschungsbedarf hinsichtlich der langfristigen Aktualität, der technologieunabhängigen Verfügbarkeit von Daten sowie einer belastbaren Materialerfassung im Bestand.

> Zukunftsfähige Finanzierungsmodelle:

Es besteht Forschungsbedarf hinsichtlich der Frage, welche neuen Stakeholder einbezogen werden müssen, um zukunftsfähige Finanzierungs- und Geschäftsmodelle zu entwickeln.

> Trennbarkeit und Wiedierzusammensetzbarkeit von Bauteilen:

Es braucht praxisnahe Fallstudien, die die tatsächliche Trennbarkeit untersuchen.

> Einsatz neuer Materialien:

Der verstärkte Einsatz von z.B. Laubholz oder Baustoffen mit erhöhtem Reststoffanteil erfordert gezielte Forschung.

> Entwicklung und Optimierung kreislauffähiger Materialien und Produkte:

Besondere Aufmerksamkeit gilt lösbaren Verbindungstechniken, schadstofffreien Bauprodukten und recycelbaren Verbundmaterialien.

> Rückbau von Gebäuden und Aufbereitung von Materialien:

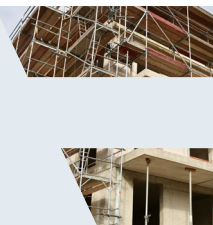
Erforderlich sind die Entwicklung effizienter Maschinen und Technologien zur Sortierung, Demontage und Wiederaufbereitung sowie Lösungen für die dezentrale Zwischenlagerung gebrauchter Materialien.

> Koordinierte Synthese bestehender Kreislaufwirtschaftsprojekte:

Nur durch eine fundierte Wirkungsanalyse der eingesetzten Maßnahmen können belastbare Aussagen zur Wirksamkeit getroffen und Planungssicherheit geschaffen werden.

> KI gestützten Mess- und Diagnoseverfahren:

Diese können etwa zur Beurteilung von Rissbildungen oder akustischen Eigenschaften herangezogen werden. So können gebrauchte Bauteile besser bewertet werden.



FTI-Schwerpunkt Kreislaufwirtschaft & Produktionstechnologien

Der FTI-Schwerpunkt Kreislaufwirtschaft & Produktionstechnologien des BMK trägt durch Forschung an innovativen Lösungen für die Ressourcenwende dazu bei, Österreich und insbesondere die österreichische Produktionslandschaft auf eine zirkuläre Wirtschaftsweise umzustellen.



Nähere Informationen: fti-ressourcenwende.at/de

Methode: Im Rahmen der vorliegenden Studie wurde eine Recherche, Leitfaden-gestützte Gespräche sowie eine online-Umfrage durchgeführt.

Zur Einordnung des Themas und zur Vorbereitung der Online-Befragung wurden mit fünf relevanten Verbänden sowie einer Forschungsinstitution Orientierungsgespräche durchgeführt.

Für die wertvollen Inputs bedanken wir uns herzlich bei:

- Holzbau Austria
- BAUMASSIV – Fachverband der Stein- und keramischen Industrie
- Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT)
- Österreichischer Baustoff-Recycling Verband (BRV)
- Forschungsverband der österreichischen Baustoffindustrie (FBI)

Sowie bei allen Unternehmen die sich an der online Umfrage beteiligt haben.

Quellen

Bernhardt, A., Brandstätter, C., Broneder, C., & Gold, C. (2025). Die Bestandsaufnahme der Abfallwirtschaft in Österreich, Statusbericht 2024.
bmluk.gv.at/service/publikationen/klima-und-umwelt/bestandsaufnahme-abfallwirtschaft-statusbericht-2025.html

Statistik Austria. (o. J.). Gebäude- und Wohnungszählung – Gebäude – Zeitreihe ab 2011
statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/wohnen/gebaeudebestand

Statistik Austria (o.J.). Klassifikationsdatenbank
statistik.at/KDBWeb/kdb_VersionAuswahl.do (Accessed: 20 May 2025)

Statistik Austria. (o.J.). Leistungs- und Strukturdaten – Hauptergebnisse (Unternehmen) 2022
statistik.at/statistiken/industrie-bau-handel-und-dienstleistungen/leistungs-und-strukturdaten

Tezarek, T., Reinberg, V., Karner, S., Granzer-Sudra, K. (2025). Österreichische Akteure in branchenspezifischen Wertschöpfungskreisläufen. Transformationsschwerpunkt Bauwirtschaft & Infrastruktur. Hrsg. BMIMI. Berichte aus Energie- und Umweltforschung

Impressum

Auftraggeber: Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI)
Erstellt von: der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT GmbH)
Autorinnen: Tina Tezarek, Veronika Reinberg, Samira Karner, Karin Granzer-Sudra (ÖGUT GmbH)
Grafische Gestaltung des Factsheets: Projektfabrik Waldhör KG

